Arbeitskultur
Zukunft

Zukunftsprognose für das Leben

Video Nr. 28
Die Entwicklung eines Wertebewusstseins

Hinweis auf die Quellen

Meine Inhalte beziehen sich auch auf Texte von:

- **Heinz Grill:** Geistforscher, spiritueller Lehrer, Autor für Geisteswissenschaft und Gründer der spirituellen Hochschule in Naone, Italien.
- **Rudolf Steiner**: Geistforscher, Anthroposoph, Autor und Gründer der freien Waldorfschulen; Vortrag vom 2. Dezember 1903 aus der GA 88.

Die ergänzenden Zitate sind von:

- Dichtern, Denkern, Philosophen und von
- Menschen, die Weisheit errungen haben.

Abbildung der beiden Bücher

Wozu ein Wertebewusstsein entwickeln?

- Die Entwicklung einer fundierten Fachkunde führt zu Freiheit und Schöpferkraft in einem Fachbereich.
- Die Entwicklung einer gesunden Sozialfähigkeit führt zu Freiheit und Gestaltungskraft im Miteinander.
- Doch wozu ein Wertebewusstsein entwickeln?
- Durch ein Wertebewusstsein erringt sich der Mensch Qualitäten im Leben, die von bleibendem Wert sind.
- Sie haben ihren Wert nicht nur im irdischen Leben, sondern reichen über dieses Leben weit hinaus.

Foto: Fotolia

Gibt es ein Leben nach diesem Leben?

- Darüber bestehen in der Welt sehr viele Sichtweisen.
- Nach der Reinkarnationslehre haben wir bereits viele Leben durchlaufen und es werden noch viele folgen.
- Nach den Gesetzen der Vererbung leben viele unserer Eigenschaften in der nachfolgenden Generation weiter.
- Nach verschiedenen Religionen gestaltet sich die Zeit nach dem Tode auf ganz unterschiedliche Weise.
- Folgt man den Forschungsergebnissen von Heinz Grill und Rudolf Steiner, so gilt die Reinkarnationslehre.

Foto: Fotolia

Was ist der Kern der Reinkarnationslehre?

- Der Mensch kann sich in vielen Leben weiterentwickeln.
- Der Schlaf wird als kleiner Bruder des Todes bezeichnet.
- Kann der Einzelne seine Arbeit am Tag nicht beenden, so kann er sie am nächsten Tag weiter fortsetzen.
- So, wie es mit dem Schlaf ist, so ist es auch mit dem Tod.
- Was der Einzelne in einem Leben nicht fertig entwickeln konnte, das kann er in einem weiteren Leben fortsetzen.
- Das Ziel ist ein freies schöpferisches Wesen zu werden.

Foto: Fotolia

Wie wird der Mensch ein freies Wesen?

- Alles, was der Schöpfer erschafft, ist von ewiger Dauer.
- In alles was er erschafft, legt er auch seine ganze Schöpferkraft hinein, ohne etwas zurück zu behalten.
- Den Menschen hat er nach seinem Ebenbild geschaffen und hat in ihn auch alle seine Schöpferkräfte angelegt.
- Um ein freies schöpferisches Wesen zu werden, muss der Mensch auch alle angelegten Kräfte entwickeln.
- Dies ist nur dann möglich, wenn er diese Entwicklung auch nach der Ordnung des Schöpfers vollzieht.

Foto: Fotolia

Wie sieht die schöpferische Ordnung aus?

- Um nun selbst ein freies Schöpferwesen zu werden, muss jeder Einzelne sieben Tugenden entwickeln.
- Diese kann er jedoch nicht in einem Leben entwickeln.
- Dieser Entwicklungsprozess erstreckt sich über viele Leben, über bereits vergangene und zukünftige Leben.
- In jeder einzelnen Verkörperung kann er die Anlagen zu den Tugenden entwickeln, bis alle voll ausgebildet sind.
- Diese Tugenden kann er nur auf der Erde ausbilden und nicht in der Zeit zwischen Tod und neuer Geburt.

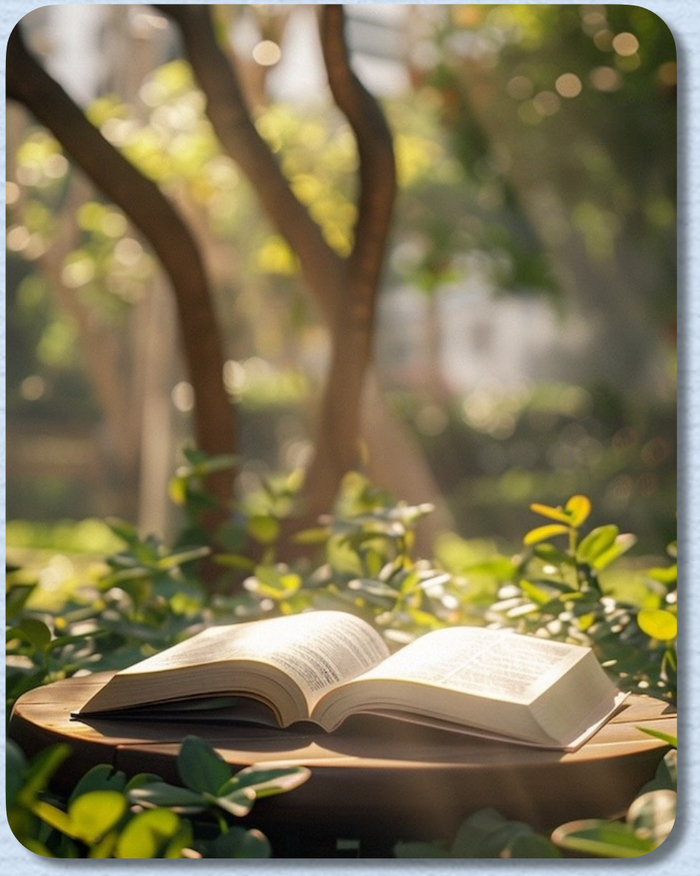


Foto: Freepik

© www.arbeitskultur-zukunft.de

Wie sieht die schöpferische Ordnung aus?

- Alles, was der Mensch auf der Erde an Tugendkräften erringt, nimmt er mit in sein nachtodliches Leben.
- Damit er Tugendkräfte entwickeln kann, müssen auch entsprechende Gegenkräfte, die Untugenden, existieren.
- Diese Untugenden zeigen sich in der Welt durch die Versuchungen, die den Tugenden entgegen wirken.
- So entwickelt der Einzelne nicht nur die Tugendkräfte, sondern er eignet sich auch manche Untugenden an.
- Nach dem Tod muss er sich von diesen wieder lösen.

Foto: Fotolia

Wie sieht die schöpferische Ordnung aus?

- Im Leben nach dem Tod muss sich der Mensch wieder von den neuen Untugenden vollkommen frei machen.
- Dies geschieht im Kamaloka, dem Ort des Verlangens.
- Hat er sich dort von seinen Untugenden befreit, geht er mit den neuen Tugendkräften durch die geistige Welt.
- Hier bereitet er sich auf ein neues Erdenleben vor, um dort seine Tugendkräfte weiter zu vervollständigen.
- Je mehr er in seinem vorherigen Leben entwickelt hat, umso besser sind die Möglichkeiten im neuen Leben.

Foto: Freepik

Die Tugendkräfte des Wertebewusstseins

Tugend	Ziel	Gegenkraft
Gerechtigkeit	Gerecht gegenüber jedem Menschen	Selbstsucht und Hochmut
Urteilsenthaltsamkeit	Eigene Urteile überwinden	Sympathie und Antipathie
Starkmut	Mäßigkeit und Besonnenheit	Begierden und Leidenschaften
Klugheit	Erkenntnis und Sittlichkeit	Egoismus und Unmoralität
Glaube	Erkenntnisse des Geistigen	Dogmatismus und Fanatismus
Hoffnung	Vertrauen in die Entwicklung	Kleinmütigkeit und Ungläubigkeit
Liebe	Mitgefühl und Liebe für andere	Selbstliebe und Materialismus

© www.arbeitskultur-zukunft.de

Wie erringt der Mensch die Tugenden?

- Die Anlagen der Tugenden zu Fähigkeiten entwickeln.
- Dies geschieht dadurch, dass sich der Mensch genau dort einbringt und tätig wird, wo er hinein geboren ist.
- Genau dort findet er die Herausforderungen, um seine mitgebrachten Tugendkräfte weiter zu entwickeln.
- Ein rechtes Streben vermeidet die Untugenden und lässt die Tugendkräfte in jedem Erdenleben wachsen.
- Hat er alle sieben Fähigkeiten ausgebildet, kann er sie in seiner weiteren planetarischen Entwicklung einsetzen.

Foto: Freepik

© www.arbeitskultur-zukunft.de

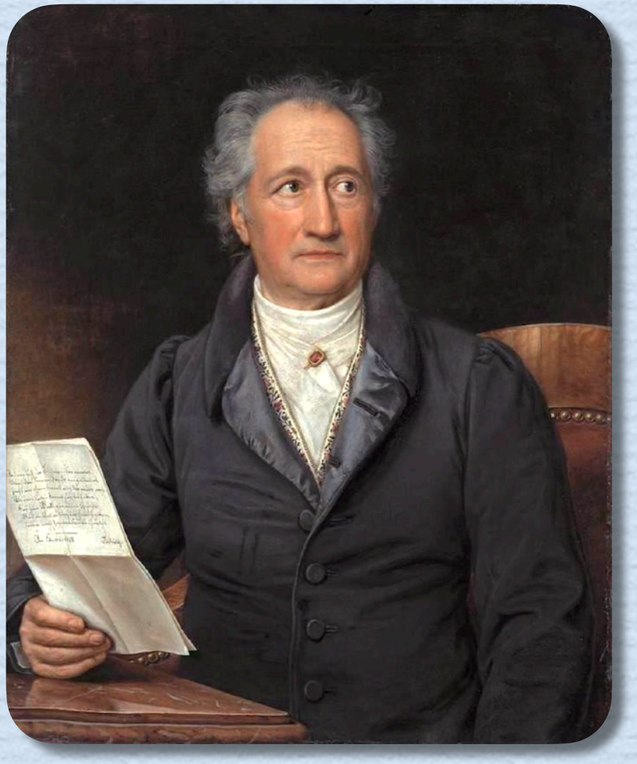
Was fördert die Entwicklung der Tugenden?

Darauf kann uns Goethe folgende Antwort geben:

"Über allen Tugenden steht eines: Das beständige Streben nach oben, das Ringen mit sich selbst, das unersättliche Verlangen nach größerer Reinheit, Weisheit, Güte,"

(Johann Wolfgang von Goethe)

- Wie kann der Mensch die einzelnen Tugenden entwickeln?
- Dies wollen wir in den folgenden sieben Videos in einer leicht verständlichen Darstellung aufzeigen.



Johan Wolfgang von Goethe war ein deutscher Dichter. Quelle: Wikimedia Commons

© www.arbeitskultur-zukunft.de

Die Video-Serie wird Ihnen zur Verfügung gestellt von:

Arbeitskultur
Zukunft

Arbeitskultur Zukunft • www.arbeitskultur-zukunft.de

Erich und Ortrud Decker • kontakt@arbeitskultur-zukunft.de

Am Keltenlager 81 • T. +49 6131 6224976

55126 Mainz • M. +49 171 5495599